

## exzellent

Die Universität Hamburg konnte sich im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern mit vier Cluster-Initiativen durchsetzen. Erfolgreich waren „Climate, Climatic Change and Society“, „Advanced Imaging of Matter“, „Understanding Written Artefacts“ und „Quantum Universe“. Die Universität Hamburg ist neben der Universität Bonn die einzige deutschlandweit, die mit vier bewilligten Clustern aus dem Wettbewerb hervorgeht. Die Cluster wurden in einem wissenschaftsgeleiteten Verfahren aus 88 Anträgen der Endrunde ausgewählt. Die Universität Hamburg erhält in den kommenden sieben Jahren voraussichtlich (genaue Fördersummen stehen noch nicht fest) 164 Millionen Euro von Bund (75 Prozent) und Land (25 Prozent).

## vorwärts?

Bei einer Zusammenkunft von Vertreter\_innen der 16 Landesregierungen einigten sich die Beteiligten darauf, dass der Bund von 2019 an den Ländern über fünf Jahre insgesamt fünf Milliarden Euro zur Verfügung stellt, die in die digitale Ausstattung von Schulen investiert werden sollen. Die Länder und Kommunen verpflichten sich im Gegenzug, die neue Technik zu warten, Lehrkräfte zu qualifizieren und entsprechende pädagogische Konzepte zu erarbeiten.

Der Knackpunkt dabei: Für diese Unterstützung des Bundes muss noch vor Jahresende das Grundgesetz geändert werden, das bislang allein den Ländern die Hoheit über das Thema Bildung garantiert.

## trotzdem erfolgreich

Von den 892 Schülerinnen und Schülern, die das Gymnasium verlassen mussten, hatten 37 Prozent eine Gymnasialempfehlung am Ende der Grundschulzeit erhalten. Den Eltern der anderen 63 Prozent war zu diesem Zeitpunkt geraten worden, ihr Kind auf eine Stadtteilschule zu schicken, ohne dass sie sich daran gehalten hätten. Dass aber viele Eltern, deren Kinder keine Gymnasialempfehlung hatten, nicht falsch lagen, zeigt eine andere Bezugsgröße: Von den 7934 Kindern, die zum Schuljahr 2017/18 in die fünfte Klasse eines Gymnasiums kamen, hatten immerhin 1878 Jungen und Mädchen oder 23,6 Prozent keine Empfehlung für das Gym-

nasium. D. h., ca. 1000 Schüler\_innen, die ohne Empfehlung aufs Gymnasium wechselten, blieben an dieser Schulform erfolgreich.

## clever

Auch in höheren Jahrgangsstufen kommt es noch zu Schulformwechseln. Ein weiterer Schwerpunkt liegt vor Eintritt in die Oberstufe: Nach der zehnten Klasse wechselten 180 Gymnasiast\_innen am Ende des Schuljahres 2017/18 in die elfte Klasse einer Stadtteilschule und hatten somit noch drei statt nur zwei Jahre Zeit bis zum Abitur. Insgesamt wechselten von Klasse fünf bis zwölf 1570 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums auf eine Stadtteilschule.

## »Dieser Mist verdirbt uns alle!«

Der Internetkritiker Jaron Lanier, einer der bekanntesten Analytiker und Kritiker der Digitalwirtschaft und der Internetkultur, immerhin Mitarbeiter in führender Position bei ‚microsoft‘, spricht vor den US-Zwischenwahlen über die digitale Bedrohung für die amerikanische Demokratie. (Im Jahr 2010 war er unter den Nominierten der ‚TIME 100 list of most influential people‘. Im Oktober 2014 wurde er mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet.)

Lanier: ... Mittlerweile haben etliche mächtige Leute im Silicon Valley erkannt, dass es so nicht weitergehen kann. Und wissen Sie, was ich für den Grund dieses Mentalitätswandels halte?

SPIEGEL: Trump?

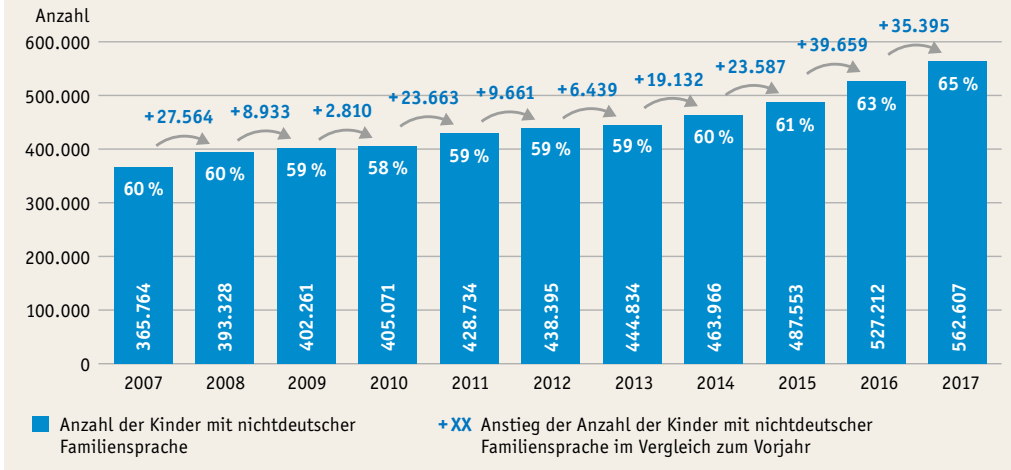
Lanier: Auch. Aber mindestens so wichtig ist, dass die Entscheider im Valley, die blutjung begonnen haben, diese Firmen zu formen, mittlerweile Kinder haben.

SPIEGEL: Wie meinen Sie das?

Lanier: All die Eltern, die bei Google und Facebook arbeiten, erlauben ihren Kindern nicht, die Produkte zu benutzen, die sie selbst entwickeln. Es ist grotesk. Die Kids im Silicon Valley kriegen alle keine Handys und dürfen sich vor keinen Bildschirm setzen. Da sind all diese Techväter und Techmütter und sie sagen ihren Kindern: »Vorsicht, fass das nicht an, das hat meine Firma gebaut!« Ich glaube, das macht etwas mit diesen Eltern. Das schüttelt sie ordentlich durch.

DER SPIEGEL Nr.45/3.11.2018

**Abb. C3-2: Anzahl der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache sowie ihr Anteil an allen Kindern mit Migrationshintergrund bis zum Schuleintritt in Kindertagesbetreuung 2007 bis 2017**



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und Jugendhilfestatistik, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, eigene Berechnungen

Die Prozentwerte geben den Anteil der Kinder an, die in der Familie vorrangig nicht Deutsch sprechen, an allen Kindern mit Migrationshintergrund, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen. Lesehinweis: 562.607 Kinder mit Migrationshintergrund, die im Jahr 2017 eine Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege besuchten, sprechen in der Familie vorrangig nicht Deutsch. Das entspricht einem Anteil von 65 Prozent an allen Kindern mit Migrationshintergrund, die 2017 ein Angebot der Kindertagesbetreuung besuchten. Im Vergleich zum Vorjahr stieg deren Anzahl um 35.395 Kinder.

## durchlässig?

Das Hamburger Schulsystem ist – jedenfalls prinzipiell – durchlässig. Das bedeutet, dass auch der Weg von einer Stadteilschule auf ein Gymnasium möglich ist, wenn die Leistungen entsprechend gut sind. Allerdings kommt dieser Fall deutlich seltener vor als umgekehrt: Im Schuljahr 2017/18 wechselten nach Angaben des Senats 103 Stadteilschüler\_innen nach der sechsten Klasse in Klasse sieben eines Gymnasiums. Dabei handelte es sich in 71 Fällen um einen Wechsel innerhalb der beiden kooperativen Schulen Gyula Trebitsch (Tonndorf) und Heinrich Hertz (Winterhude), die Stadteilschul- und Gymnasialzüge unter einem Dach anbieten. Das bedeutet, dass die sozialen Kontakte auch bei einem Wechsel erhalten bleiben können,

zumal ein Teil des Unterrichts – zum Beispiel Sport – gemeinsam erteilt wird.

## reagiert

Die rot-grüne Koalition will die Kapazitäten zur Ausbildung des Lehrernachwuchses noch einmal erhöhen. Danach sollen bis zum Frühjahr 2020 zusätzlich 201 angehende Schulpädagog\_innen mit dem Referendariat beginnen können. Damit werden von 2020 an dauerhaft rund 850 Referendar\_innen pro Jahr ausgebildet. Erst im Januar dieses Jahres hatte die Bürgerschaft einstimmig eine Aufstockung um 135 Referendariatsplätze beschlossen. Die abermalige Erhöhung der Kapazität um 66 Plätze ist aus Rabes Sicht erforderlich, weil der Lehrerberuf in den nächsten Jahren größer ist als bislang angenommen.

## gelogen

„Seit Jahren gibt es linke Ideologieprogramme an Hamburger Schulen. Immer wieder setzen Lehrer\_innen die politische Bildung einseitig mit dem Kampf gegen Andersdenkende gleich.“ Mit dieser Behauptung begründete der Chef der AfD-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft, Alexander Wolf, am 20. September den Start des bundesweit ersten „Meldeportals“, über das Schüler\_innen und Eltern vermeintliche Verstöße von Lehrer\_innen gegen das Neutralitätsgebot anonym an die Partei übermitteln können. Diese werde die AfD von der Schulbehörde überprüfen lassen, heißt es. Obwohl Wolf seitdem immer wieder neue Mitteilungen herausgibt, denen zufolge es „ernstzunehmende Berichte über Neutralitätsverstöße gebe“, hat die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) bis heute keinen einzigen Fall von der AfD gemeldet bekommen.

### Solidarität ...

... mit dem türkischen Schriftsteller und Journalisten **Ahmet Altan**, der von einem Revisionsgericht in Istanbul zu lebenslanger erschwelter Haft verurteilt wurde. (Süddeutsche Zeitung, 4.10.2018)